

SCHIENENVERKEHR: Lampertheimer Bürgerinitiative Bila sieht Planung der ICE-Strecke in neuem Stadium

„Bürgertrasse“ noch ein zartes Pflänzchen

ARCHIV-ARTIKEL VOM SAMSTAG, DEN 19.09.2015

Von unserem Redaktionsmitglied Uwe Rauschelbach

LAMPERTHEIM. Ein einmal gefundener Konsens enthält kein Ewigkeitsversprechen. Er muss womöglich erneuert werden. Gegebenenfalls vollzieht sich auch eine Entwicklung, die den ursprünglichen Konsens abwandelt. In diesem Stadium befindet sich die Formel, auf die sich Bürgerinitiativen und Vertreter der Kommunen und des Kreises in der Metropolregion mit Blick auf die geplante ICE-Neubautrasse einst verständigt haben.

Das bisherige Szenario: Gegen die vom früheren baden-württembergischen Bundestagsabgeordneten, dem Mannheimer Sozialdemokraten Lothar Mark ins Spiel gebrachte C-Variante - sie würde den Lampertheimer Wald bei Neuschloß diagonal durchschneiden - haben sich Bürger und Politiker im Kreis Bergstraße mit einer Konsenstrasse gewehrt. Diese sieht die Bündelung der ICE-Strecke mit der A 67 und ein spätes Abbiegen am Viernheimer Dreieck vor, zunächst parallel zur A 6, dann südlich abknickend nach Mannheim. Diese Konsenstrasse hatte auch in der Metropolregion Gültigkeit; zumindest war sie nicht offen bestritten worden.

Freilich war aus Sicht der Bergsträßer auch klar: Unsere Interessen sind nicht deckungsgleich mit denen der Nordbadener, die an einer schnellen Direktverbindung zwischen Frankfurt und dem Mannheimer Hauptbahnhof interessiert sind. Insofern haftete der Konsenstrasse immer auch der Makel an, im Zweifelsfall auf die Rückendeckung durch die Baden-Metropole verzichten zu müssen.

In der Zwischenzeit hat die Bahn eine Studie in Auftrag gegeben, die zu dem Ergebnis kommt, dass der Neubau einer Schienentrasse als Mischstrecke auszuweisen sei mit der Funktion: tagsüber die schnellen ICEs, nachts die Güterzüge. Ausgehend von diesem Szenario würde das für die Lampertheimer wie die Bürger im Norden Mannheims bedeuten, dass auf die Bestandsstrecken zusätzlicher Güterverkehr verlagert würde. Dies vor allem tagsüber. In Lampertheim wird mit einer Zunahme des Güterverkehrs von jetzt 90 auf künftig 220 Züge täglich gerechnet.

Im gleichen Boot

Zumindest in diesem Schreckensszenario sehen sich Lampertheimer wie Mannheimer im gleichen Boot respektive Zug sitzen. Hier wollen die Bürgerinitiativen nördlich von Mannheim auch ansetzen, um die Konsenstrasse wieder "aus der Schublade" zu ziehen. Der Sprecher der Lampertheimer Bürgerinitiative "Lebensraum vor ICE-Trasse" (Bila), Ulrich Guldner, sieht diesbezüglich ein "Pflänzchen" wachsen, das es behutsam zu pflegen gelte.

Denn in Bezug auf die zunehmende Lärmbelastung durch Güterzüge ließen sich nach Vorstellungen der Lampertheimer Bürgerinitiative womöglich noch andere Strecken-Optionen als die bisher verlautbarten ins Gespräch bringen. Von der Konsenstrasse wollen die Lampertheimer dabei nicht abweichen. Gleichwohl gelte es vor allen Dingen auszuloten, was der alte Konsens in Mannheim noch wert ist.

Wichtig ist es Bila-Sprecher Ulrich Guldner in diesem Zusammenhang, dass das weitere Diskussions- und Entscheidungsverfahren mit Kraft "von unten" gestützt werde: Die Bewohner des Kreises wie Mannheims seien an diesem Verfahren zu beteiligen. Ulrich Guldner spricht deshalb mit Blick auf die Konsenstrasse nunmehr von einer "Bürgertrasse".

Im weiteren Schritt käme es darauf an zu prüfen, inwieweit die Bahn mit Blick auf die fulminante Belastung durch eine Zunahme der Güterzüge dazu bereit wäre, die Gestaltung der Neubautrasse zu überdenken. Etwa mit dem parallelen Ausbau einer ICE- und einer Güterverkehrsstrecke.

Damit könnten die Schnellzüge auf einer Konsenstrasse in den Mannheimer Hauptbahnhof geleitet werden,

die Güterzüge hingegen auf direktem Weg zum Güterbahnhof. Hierdurch hätte die Bevölkerung Lampertheims und Mannheims den befürchteten Güterverkehr vom Hals.

Dies freilich alles vor dem Hintergrund der Aussage des baden-württembergischen Verkehrsministers Winfried Hermann, der im Interview mit dieser Zeitung gestern nicht nur eine weitere Verschiebung der zweiten Ausbaustufe der S-Bahn angekündigt, sondern auch erklärt hatte, dass der Güterverkehr mangels Alternative voraussichtlich auf der Riedbahn durch Mannheim geführt werden müsse. Eine Tunnellösung könne er sich nicht vorstellen.

Keine guten Aussichten; aber möglicherweise ein Ansatzpunkt, zu neuer Solidarität zwischen Bürgern dies- und jenseits der Landesgrenze zu finden.

© Südhessen Morgen, Samstag, 19.09.2015



Exquisit kochen: Köstliche Speisen wie aus dem Restaurant

Anzeige

Schonende Zubereitung, aromatischer Geschmack, einfache Handhabung — dank moderner Technik zaubern Sie auch zu Hause Braten, Aufläufe oder Kuchen in Profi-Qualität. [>> mehr](#)